RZ 22.08 2000

Ein tolles kulturelles Angebot macht dieser Leser in Nackenheim aus. Doch verwundert es ihn, dass so wenige Einheimische dieses Angebot auch wirklich nutzen.

Kultureller Bedarf schon gedeckt?

Mit dem Auftritt des Gietz-Trios fand der „Nackenheimer Anteil" des Rheinland-Pfälzischen Kultursommers seinen Abschluss. Auch dieses Mal standen die Wettermacher voll auf der Seite des Veranstalters. Erneut war der idyllische Park des Weingutes Doktor Dietrich eine geradezu prädestinierte Kulisse für den angebotenen „Jazz an einem Sommerabend a la Nackenheim". Die zu den drei alten „Jazzern" dazu gestoßene Sängerin Jutta Waldeck sorgte auf ihre Art für den gelungenen sanften Teil der Darbietung. Schon der vorangegangene Samstag mit dem Ballmann-Ensemble als „schiefes Podium" und seinen Benatzky-Melodien war etwas Unterhaltungskost der besonderen Art, etwas für Genießer und Freunde des schmackhaften Anderen. Bei dem anwesenden Publikum konnte man an beiden Abenden das genießende Erleben förmlich spüren. War's einmal das Mitsingen zu Melodien aus dem „Weißen Rössl" mit den „Ballmännern", oder das rundum zu erkennende rhythmische Fußwippen zu Stücken von Ellington, Gershwin, oder – man höre – von Schumann und Bach auf Gietz'sche Art. Apropos Publikum. Eigentlich war ich immer der Meinung, dass uns der auf dem Lande bescherte Kultursommer auch von uns Einheimischen genutzt werden würde. Ich glaube nicht, dass ich an den beiden Abenden fünfmal „Guten Abend" zu anwesenden Nackenheimern sagen konnte. An was mag das geringe Interesse an diesen Veranstaltungen wohl gelegen sein? Ich weigere mich bislang anzunehmen, dass eine ganze Menge von Leuten, an die ich im Moment so denke, ihren kulturellen Bedarf allein schon durch Zuckmayer, Weinfeste oder Fassenacht gedeckt sehen könnten. Aber man kann sich täuschen. Für Ausrichter und Künstler jedoch darf's beruhigend sein, dass die meist auswärtigen Stammgäste auch diesmal das Angebot voll annahmen.

Rudolf Schönig
An der Lehnsweide 3
Nackenheim